

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Es ist der Augenblick gekommen, wo die bulgarische Rasse berufen ist, auf die Wohltaten des Friedens zu verzichten und zu den Waffen zu greifen, um ein großes Problem zu verwirklichen.

Jenseits des Rilo und Rhodope sind unsere Bluts- und Religionsbrüder bis zu diesem Tage, 35 Jahre nach unserer Befreiung, nicht so glücklich gewesen, ein menschliches und erträgliches Leben zu erlangen. Alle Bemühungen, die gemacht worden sind, um dieses Ziel zu erreichen, sowohl seitens der Großmächte, als auch seitens der bulgarischen Regierungen, vermochten nicht Zustände zu schaffen, die es diesen Christen erlaubten, menschliche Rechte und Freiheiten zu genießen.

Die Tränen der Balkanflawen und der Jammer der Millionen von Christen konnten nicht umhin, unsere Herzen zu erschüttern, die Herzen ihrer Stammes- und Religionsgenossen, die wir unsere Freiheit und unser friedliches Leben einer großen christlichen Befreierin zu verdanken haben.

Und die bulgarische Nation hat sich der prophetischen Worte des Zars besfreiers erinnert, daß das heilige Werk zu Ende geführt werden muß. Unsere Friedensliebe ist erschöpft. Um der christlichen Bevölkerung in der Türkei beizustehen, ist uns kein anderes Mittel übrig geblieben, als zu den Waffen zu greifen. Wir sehen, daß wir bloß durch dieses Mittel ihr den Schutz des Lebens und des Eigentums werden sichern können.

Die Anarchie in den türkischen Provinzen hat selbst unser nationales Leben bedroht. Nach den Massakres von Istip und Kotschana hat die türkische Regierung, statt den Betroffenen, wie wir es verlangt hatten, Gerechtigkeit und Genugtuung zu gewähren, die Mobilisierung ihrer Militärstreitkräfte angeordnet. Unsere Langmut ist auf diese Weise auf eine harte Probe gestellt worden.

Die menschlichen und christlichen Gefühle, die heilige Pflicht, den Brüdern, wenn sie mit der Ausrottung bedroht sind, zu Hilfe zu eilen, sowie die Ehre und die Würde Bulgariens haben Mir die gebieterische Pflicht auferlegt, die

zur Verteidigung des Vaterlandes vorbereiteten Söhne unter die Fahnen zu rufen.

Unser Werk ist gerecht, groß und heilig. In dem inbrünstigen Glauben an den Schutz und den Beistand des Allmächtigen bringe ich der bulgarischen Nation zur Kenntnis, daß der Krieg für die Menschenrechte in der Türkei erklärt ist.

Ich befehle der tapferen bulgarischen Armee, den Marsch auf das türkische Gebiet anzutreten.

An unserer Seite und mit uns kämpfen für dasselbe Ziel gegen den gemeinsamen Feind die Armeen der mit Bulgarien verbündeten Balkanstaaten Serbien, Griechenland und Montenegro.

Und in diesem Kampfe des Kreuzes



Kriegsberichterstatter.

gegen den Halbmond, der Freiheit gegen die Tyrannei, werden wir die Sympathien aller jener haben, welche die Gerechtigkeit und den Fortschritt lieben. Gestützt auf diese Sympathien möge der tapfere bulgarische Soldat sich der Heldentaten seiner Väter und Vorfahren und der Tapferkeit seiner Lehrer, der russischen Befreier, erinnern und von Sieg zu Sieg eilen. Vorwärts! Gott mit uns!"

* * *

Am 18. Oktober, nachmittags 5 Uhr, erließ König Peter von Serbien in Nisch sein Manifest „An das serbische Volk“:

„Die neuesten Ereignisse haben die Entscheidung über das Schicksal der Balkanhalbinsel neuerlich auf die Tagesordnung gestellt und